

GEBURTSTAGS -

Seit 30 Jahren baut AVM feine Verstärker zum fairen Preis. Zum Jubiläum wollte die badische Manufaktur Klassiker wiederbeleben. Daraus wurde nichts. Stattdessen entstanden neue Schmuckstücke wie der A30. Klassisch ist da fast nur der Preis. ■ Von Lothar Brandt

Manchmal kommt es anders als gedacht. Udo Besser, seit 2010 Alleininhaber und Geschäftsführer der Audio Video Manufaktur, hat ein Herz für Historie. So kam er auf die Idee, zum 30-jährigen Jubiläum Legenden der AVM-Geschichte wiederzubeleben. Drei der Meilensteine, alleamt Verstärker, sollten Pate stehen für die Edition AVM30. Doch es kam, wie es bei dem umtriebigen Boss und seinen rührihen Entwicklern um Günther Mania kommen musste: Vollverstärker (Amplifier) A30, Vorverstärker V30 und Monoendstufe M30 sind keine bloßen Neuauflagen von Klassikern, sondern so kräftig modernisiert, dass man getrost von Neuentwicklungen sprechen darf. Einen

Digital-Analog-Wandler für Datenformate weit jenseits der CD in einen Vollverstärker zu integrieren wie beim hier getesteten A30, das wäre vor drei Jahrzehnten wohl nur milde belächelt worden.

Geblieben ist aber der Anspruch, dem Kunden so wie früher „audiophile Meisterstücke zu einem erreichbaren Preis“ zu bescheren. Das hieß nach Bessers Logik: Die heutigen Euro-Preise sollten die damaligen D-Mark-Preise nicht wesentlich überschreiten. Eine Geschenkidee, die das Entwicklungs- und Ferti-



FEST

AUS 1 MACH 3

Wer A sagt, muss auch V und M sagen: Und so gibt es bei AVM zum 30. Geburtstag auch die Vor-Mono-Endstufen-Kombination V30 (1500 Euro)/M30 (3000 Euro das Paar). Die V30 entspricht in der Ausstattung dem A30. Allerdings mit dem Top-Bonus einer integrierten Phonostufe, die auf dem hervorragenden Inspiration P1.2 basiert, also auch mit beige-packten Impedanz-Anpassungssteckern geliefert wird. Die Monoblöcke mobilisieren dank jeweils eines 500-VA-Trafos ungefähr die doppelte Leistung ihrer Pendanten im A30. Eine Dreierkombination, bei der nicht nur AVM-Fans mit erhöhtem Leistungsbedarf frohlocken dürften.

gungsteam das eine oder andere Mal an den Rand des Wahnsinns gebracht haben dürfte. Billig war tabu, preiswert Trumpf. Letztlich konnte die scharf kalkulierende Feder die Pläne nicht durchkreuzen – und so dürfen AVM und Fans Weihnachten schon im Spätsommer feiern. Ab dem 9. September steht die AVM30-Serie im Handel, der A30 für exakt 2490 Euro. Wermutstropfen: Die günstige Serie ist strikt limitiert – bei 333 Stück ist Feier-Abend.

Bis dahin heißt's schöne Bescherung: Hinter der dicken, schwarzen oder silberfarbenen Alufrent und unter der satinlackierten Edelstahlbehauung birgt der badische Vollverstärker allerlei Leckerli. Zwei feiste Ringkerntrafos, Doppel-Mo-

no-Aufbau, je zwei stramme MOS-FET-Endtransistoren-Pärchen in praxisgerechter A/B-Schaltung für die Endstufe. Die Vorstufe mit der heute üblichen sauberen Logik empfängt Umschalt- und Lautstärkebefehle auch per Fernbedienung. Der massive Volumenregler dient nur noch als Impulsgeber – auf Dauer wartungsanfällige analoge (Motor)Potenziometer sind einfach out.

In sind heute Schallplatte und High Resolution. Die Analogfraktion findet am

A30 zwar keinen Anschluss, doch im AVM-Portfolio den Inspiration P1.2 für anheimelnde 700 Euro (AUDIO 4/16). Digitale Quellen aller Art aber kommen direkt zum Zuge, denn an Bord nimmt ein Converter mit dem Herzchip Wolfson WM 8740 ihre Zahlenströme bis zu Auflösungen mit 24 Bit/192 kHz entgegen.

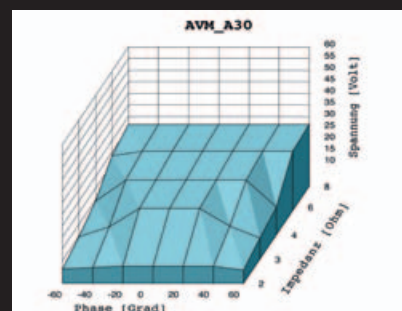
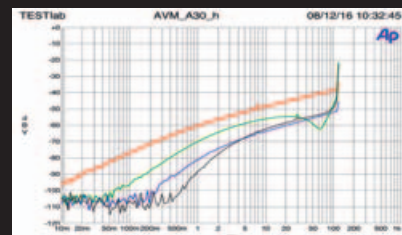
Und so begann der Hörtest auch hochaufgelöst – und sorgte für Feierlaune. Hochkultiviert natürlich, denn gerade war „Rubicon“ von Mats Eilert-

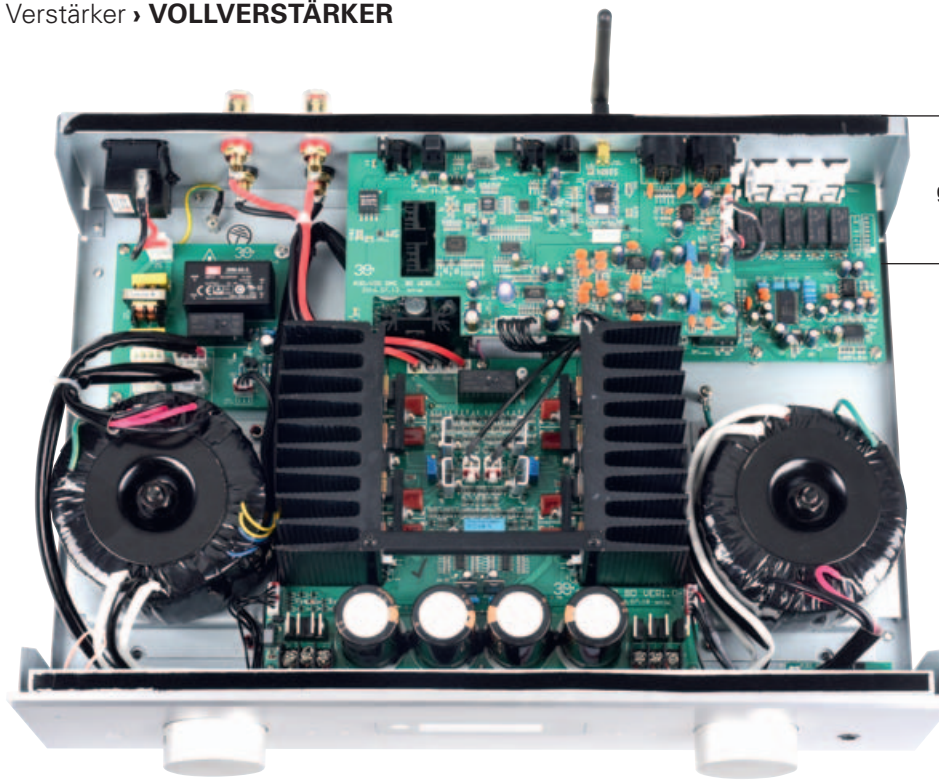
Wer seinen Kunden eine so schöne Bescherung bietet, darf gerne Weihnachten im Sommer feiern



MESSLABOR

Mit AUDIO-Kennzahl AK 55 ist der AVM A30 kein Leistungsriese (120 W an 4 Ohm). An 2 Ohm bricht er etwas ein (unteres Diagramm). Die Frequenzgänge über Digital wie Analog sind tadellos, die Fremdspannungsabstände mit 102 dB exzellent. Die Klirrabstimmung (oberes Diagramm) lässt h2 (rote Kurve) dominieren und recht regelmäßig mit der Leistung ansteigen.





LEISTUNG PLUS: Zum Doppel-Mono-Aufbau gehören zwei Ringkern-Trafos und achsensymmetrische Endstufen. In der Mitte oben die Digitalplatine.



STECKBRIEF

	AVM A30
Vertrieb	AVM 07246 309910
www.	avm30.de
Listenpreis	2500 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43,0 x 11,0 x 34,5 cm
Gewicht	12,5 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM/MC	–/–
Hochpegel Cinch/XLR	6/1
Digital In (opt., Coax, USB)	•/•/•; bluetooth in h. A.
Tape Out / Dig. Out / Subw.	• (Cinch) / • (opt., coax) / •
Pre Out Cinch/XLR	•/–
Kopfhörer	•

FUNKTIONEN

Fernbedienung	•
Klangregler/abschaltbar	•/•
Loudness	–

AUDIOGRAMM

exzellentes Preis/Leistungsverhältnis; durchzugsstarker, transparenter Klang, feiner DAC	nur in limitierter Auflage, an kritischen Boxen (2 Ohm) reicht die Leistung nicht für Disco-Pegel
--	---

Klang Cinch / XLR	118/115
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL	117 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	ÜBERRAGEND

FAZIT



Lothar Brandt
AUDIO-Mitarbeiter

Der Hörtest zog sich noch lange hin, denn abgesehen vom Brachi-alpegeln stand der AVM A30 brav vor seinen Mann. Seine Klangsignatur überzeugt, seine Ausstattung lässt kaum Wünsche offen, es gibt Ausbau-Optionen und er sieht auch noch fein aus. Doch vor allem das überragende Verhältnis vom Gebotenen zum Verlangten, von Preis zu Leistung, macht diesen Vollverstärker zum gelungenen Jubiläumsstück. Er steht in bester AVM-Tradition.

sen (Klangtipp AUDIO 8/16, ECM) in 24/96 auf der Autoren-Festplatte gelandet. Mit faszinierender Farbigkeit, prickelnder Präzision und draller Dynamik schickte der AVM die subtile Kammermusik des norwegischen Bassisten und seiner Band in die B&W 802 D3. Ernste Inhalte mit freudigem Ergebnis zeitigte auch die Bach'sche Johannespassion unter René Jacobs, gleichfalls in HiRes (Klangtipp 6/16, HM). Hier war es die plastische Präsenz der Stimmen, mit der der A30 im Genussbereich punktete.

Das übrigens auch bei einer schönen Reduktion zur Vorstufe, wenn er absolut respektabel den Vorarbeiter für die Röhrenendstufe Octave



RE 320 (Seite 126) machte. Saubere Durchzeichnung, feine Präsenz – das machte Laune.

Dafür sorgte auch die bordeigene Powerfraktion. Stoppoks Kracher „Friss den Fisch“ von seinem neuen Album „Operation 17“ (ab 30.9.) krachte ordentlich rein mit seinem bockharten Bass und den knalligen Drums. Angestachelt drehte der Autor beherzt auf bis zum Fast-Inferno – da sprang die Schutzschaltung ein und ab. Für die volle Dröhnung mit so anspruchsvollen Boxen wie der B&W 802 D3 sollte man über die M30 nachdenken. Die gehören ja auch zum Geburtstagsfest.

KOMFORT PLUS: Wem die standardmäßige Aluminium-Fernbedienung RC 3 nicht genügt, kann die RC 8 nutzen.



AUSSTATTUNG PLUS: Der A30 mit Digitalschnittstellen einschließlich Bluetooth (hohe Auflösung). Schön: analoge Ausgänge für Line (Fixpegel), Subwoofer und Vorverstärker (geregelt).